

Aktuelles

Ernennung der Ehrenmitglieder Professor Lange-Asschenfeldt und Dipl.-Ing. Nobis-Wicherding

Anlässlich des WaBoLu-Wasserkurses am Corrensplatz (Umweltbundesamt Berlin)

Berlin, 07.11.2006

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
gestatten Sie, dass ich unter dem Stichwort Ehrungen nunmehr auf vier in diesen Reihen sicher gleichermaßen bekannte Männer zu sprechen komme. Es sind dies in alphabetischer Reihenfolge die Herren

Cicero, Lange-Asschenfeldt, Nobis-Wicherding und Zuckmayer,

wobei ersterer und letzterer erst zum Schluß zitiert werden.

Mithin darf ich Sie, lieber Herr Lange-Asschenfeldt und lieber Herr Nobis-Wicherding, jetzt ansprechen und Ihnen für die Annahme der Ehrenmitgliedschaft im Verein für Wasser-, Boden- und Lufthygiene e.V. herzlich danken. Vorstand und Mitgliederversammlung des Vereins haben sich am 22. Mai diesen Jahres bei der einstimmigen Beschlussfassung von folgenden Wahrnehmungen leiten lassen:

Sie haben ihre Ämter, nämlich das des Geschäftsführers des Vereins für Wasser-, Boden- und Lufthygiene bzw. das des Direktors des damaligen Instituts für Wasser-, Boden- und Lufthygiene, beide etwa zur gleichen Zeit im Jahre 1988 angetreten und über ein Jahrzehnt bzw. 15 Jahre lang innegehabt. Ihnen fiel unter anderem die Aufgabe zu, nach der deutschen Wiedervereinigung neue Positionierungen für Ihre Verantwortungsbereiche zu finden, die den Ansprüchen und Bedürfnissen der vergrößerten Bundesrepublik Rechnung tragen würden.



Das WaBoLu war zu jener Zeit noch eines von sieben Instituten des Bundesgesundheitsamtes und hatte eine Reihe übergeordneter Aufgaben auf dem Gesamtgebiet der Umwelt- und Siedlungshygiene, der Umweltmedizin und der Gesundheitstechnik wahrzunehmen.

Fachlich begleitet und unterstützt wurde es dabei wie schon in den Jahrzehnten zuvor von seinem Förderverein, in dem sich Unternehmen und Einzelpersonen zusammengeschlossen hatten, denen die Arbeit des Instituts am Herzen lag und liegt. Damals gab es bereits zahlreiche Kontakte in die frühere DDR, die es nun praktisch nutzbar zu machen galt, um die bestehenden Institutionen und die sie tragenden



Menschen wirkungsvoll zusammenzuführen, ohne dabei zu viele Reibungsverluste in Kauf nehmen zu müssen.

Diese Aufgabe erforderte sowohl fachliche Kenntnisse und Fähigkeiten als auch organisatorisches Geschick und soziale Kompetenz. Den Verantwortlichen ist es gelungen, sich in dieser Zeit wichtiger Entscheidungen einer vielseitigen Unterstützung

zu versichern und in gemeinsamer Arbeit das Bild des WaBoLu in der Öffentlichkeit an den neuen Gegebenheiten auszurichten und zu bereichern. Vor allem im sächsischen Bad Elster waren funktionsfähige Arbeitseinheiten zugewachsen, die eine neue Struktur und Schwerpunktsetzung notwendig machten.

Prof. Lange-Asschenfeldt kamen dabei Kenntnisse und Erfahrungen zugute, die er zuvor als Arzt und Umweltwissenschaftler an mehreren Universitätsinstituten und in der Verwaltung zuletzt in leitender Funktion sammeln konnte. Herr Dipl.-Ing. Nobis-Wicherding konnte ebenfalls auf eine langjährige Karriere, und zwar in den Berliner Wasserbetrieben, zurückblicken, die ihm gründliche Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Trinkwasserhygiene und der Technik der Wasserversorgung eingebracht hatte. Er setzte seinen Aufstieg im Unternehmen fort, während er sich – tatkräftig unterstützt durch seine verständnisvolle Ehefrau - im Nebenamt mit großem Engagement für die Ziele des Vereins als dessen Geschäftsführer betätigte, was besonders hervorgehoben zu werden verdient.

Eine große Zahl von Fortbildungsveranstaltungen ist seither durchgeführt und teilweise ganz neu konzipiert worden, um dem gewachsenen Informationsbedürfnis der Fachwelt zu entsprechen. Dem Außenstehenden wie auch dem Insider vermittelte sich dabei der Eindruck eines besonders guten Einvernehmens zwischen den beiden Hauptakteuren der Zusammenarbeit, das der Sache sehr zustatten kam. Die vorerst letzte große Herausforderung ergab sich vor wenigen Jahren mit der Eingliederung des Instituts für Wasser-, Boden- und Lufthygiene in das Umweltbundesamt, nachdem es fast ein Jahrhundert lang als mehr oder weniger selbständige staatliche Einrichtung bestanden hatte. Der Verein reagierte darauf mit einer Ausdehnung seines Wirkungskreises und der Verankerung entsprechend erweiterter Ziele in seiner Satzung, wovon seither ein erheblich vergrößerter Interessentenkreis profitieren kann. Die Entscheidung zum Schicksal des Instituts, die als logische Folge der Auflösung des Bundesgesundheitsamtes verstanden wurde, ist mit allen ihren Konsequenzen längst Geschichte. Sie schmälert jedoch nicht die Verdienste derjenigen, die in einer schwierigen Übergangszeit die notwendigen Anpassungen vornahmen und wichtige Bausteine für die zukünftige Entwicklung der Siedlungshygiene im weitesten Sinne und unter dem Markenzeichen "WaBoLu" setzten.



So weiß ich alle in diesem Saal mit mir einig, dass das launige Zuckmayer-Zitat: "Eine Laudatio ist ein Nachruf zu Lebzeiten" hier und heute nicht trägt. Es gilt vielmehr der Satz des guten alten Cicero :

Honor est praemium virtutis - Die Ehre ist die Belohnung der Tugend !

Prof. Dr. Volker Hingst, Vorstandsvorsitzender des Vereins WaBoLu